

und Heinrich von Huntingdon (11. und 12. Jh.) ins Blickfeld rücken. – Andreas T r a u b, Die mittelalterlichen Grundlagen der europäischen Musik (S. 130–140), ist „nur der in der Zusammenfassung vergrößerte Aufweis der entscheidenden Wendung zur europäischen Musik im engeren Sinne“. – Die teilweise „bewußt“ unverändert abgedruckten Vorträge dürften den Lesern einen Eindruck von den Aktivitäten des Wissenschaftskollegs zu Berlin vermitteln. G.S.

Frühmittelalterliche Studien 18 (1984): In diesem Band sind die Vorträge gedruckt, die auf dem ‚Opfer-Kolloquium in Münster vom 3. bis 6. Oktober 1983 gehalten wurden. Von den Beiträgen seien diejenigen genannt, die unser Arbeitsgebiet betreffen: Judith O e x l e, Merowingerzeitliche Pferdebestattungen – Opfer oder Beigaben? (S. 122–172). – Michael M ü l l e r - W i l l e, Opferplätze der Wikingerzeit (S. 187–221). – Mechthild S c h u l z e, Diskussionsbeitrag zur Interpretation früh- und hochmittelalterlicher Flußfunde (S. 222–248). – Aleksander G i e y s z t o r, Opfer und Kult in der slawischen Überlieferung (S. 249–265). – Karl H a u c k, Varianten des göttlichen Erscheinungsbildes im kultischen Vollzug erhellt mit einer ikonographischen Formenkunde des heidnischen Altares (Zur Ikonologie der Goldbrakteaten, XXX) (S. 266–313), befaßt sich mit Göttern als Opferern und als Opfern. – Wilhelm P o h l k a m p, Kaiser Konstantin, der heidnische und der christliche Kult in den Actus Silvestri (S. 357–400), untersucht das Bild von Konstantin in seiner Haltung zum christlichen und zum heidnischen Kult, wie es die Actus Silvestri darstellen. – Otto Gerhard O e x l e, Mahl und Spende im mittelalterlichen Totenkult (S. 401–420), gibt verschiedene Beispiele dafür, wie die Toten im vormodernen Europa als Subjekte gesellschaftlicher Beziehungen angesehen wurden. – Arnold A n g e n e n d t, Sühne durch Blut (S. 437–467), gibt einen weitgespannten Überblick über blutige Opferrituale von den alten Griechen und Israeliten bis zur asketischen Geißelung m.a. Mönche. – Rudolf S u n t r u p, Präfigurationen des Meßopfers in Text und Bild (S. 468–528), befaßt sich mit den Deutungen, die Theologen der Spätantike und des MA zu Opferszenen des Alten Testaments (Abel, Melchisedek und Abrahams Opferung Isaaks) vorgetragen haben. – Joachim W o l l a s c h, Das Mönchsgelübde als Opfer (S. 529–545). – Nikolaus S t a u b a c h, ‚Cultus divinus‘ und karolingische Reform (S. 546–581), befaßt sich mit einigen Texten aus der Karolingerzeit, die vom König die Förderung des Kultes und Fürsorge für die Armen verlangen. Ein längerer Exkurs gilt dem Aufbau von Einhards Vita Karoli. W.H.

Alltag in der Stauferzeit. Vorträge der 9. Göppinger Staufertage (Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst 8) Göppingen 1984, Gesellschaft für staufische Geschichte, 98 S., 24 Abb., vereinigt folgende Beiträge: Barbara S c h o l k - m a n n, Bodenfunde als Zeugnisse des täglichen Lebens in Dorf, Burg und Stadt. Ein Beitrag zur Erforschung des Alltags in der Staufer-Zeit (S. 15–40), fordert eine bessere Aufbereitung und schnellere Publikation der archäologischen Funde, damit diese leichter für unsere Kenntnis vom Alltag im MA ausgewertet werden können. Die Verfasserin gibt dann selbst einige Beispiele, wie aus Fundobjekten wie Ofenkacheln, Trinkgeschirr, gravierten Bronzeschalen und Schachfiguren Aussagen über Nahrungswesen, Repräsentation und Freizeitverhalten gewonnen werden können. – Dankwart L e i s t i k o w, Der mittelalterliche Baubetrieb im 12.–14. Jahr-